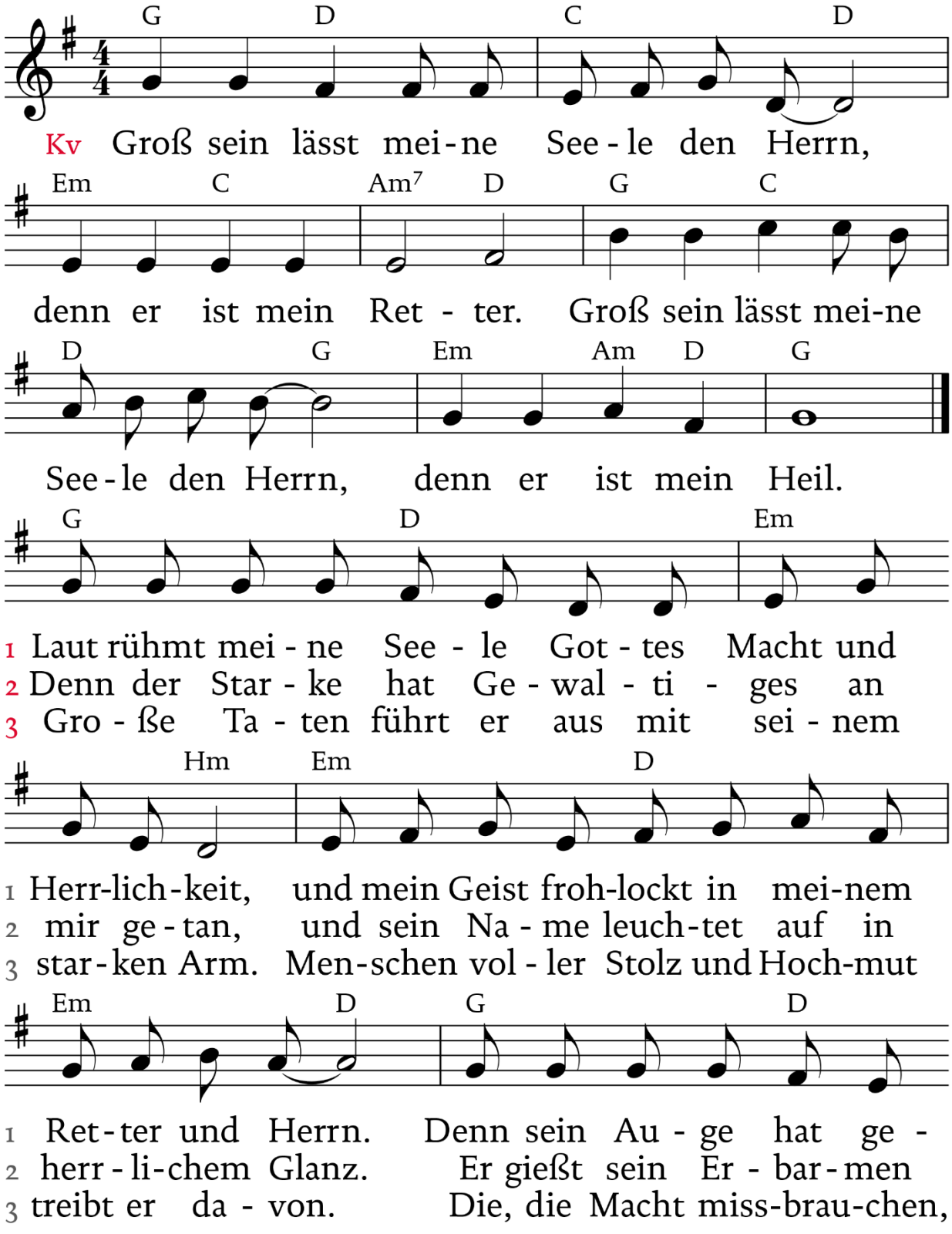
KAKTUS SEIN!

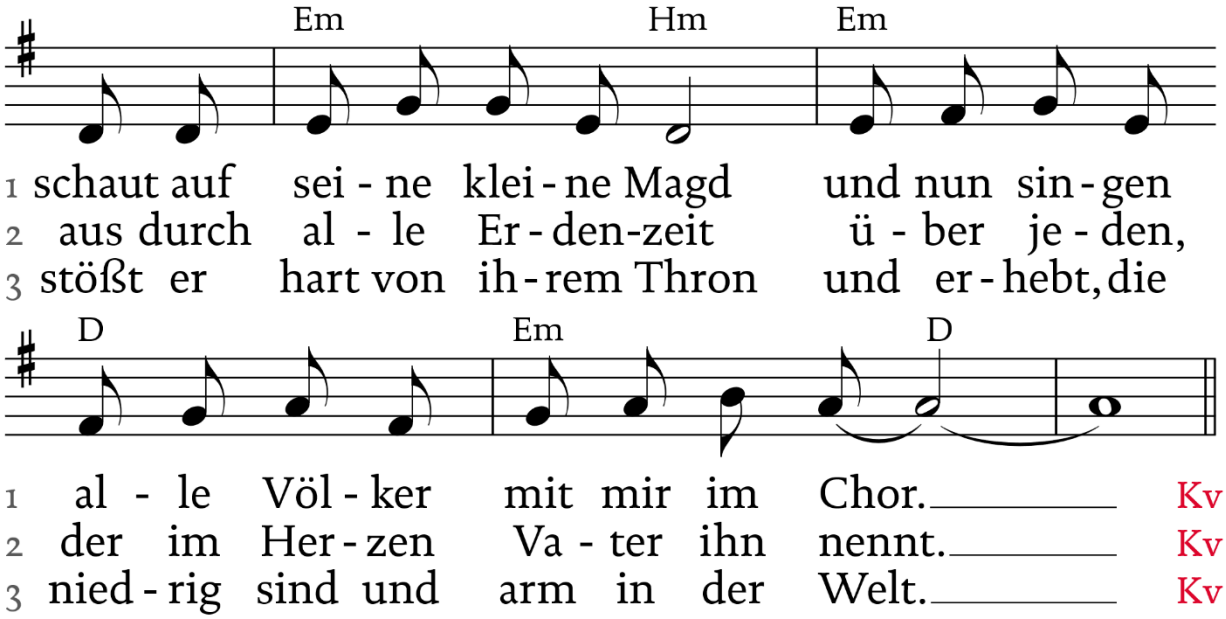
MAIANDACHT DER JUGEND

VORZUBEREITEN: *Gotteslob, Kaktus, Weihrauch und Kohle*

Die Maiandacht richtet sich an aufgeschlossene Menschen, die sich gerne auf neue Blickwinkel einlassen, vor allem an Jugendliche und Junge Erwachsene.

ERÖFFNUNGSLIED





4 Hungernde lädt er zum Mahle ein an seinen Tisch, / doch mit leeren Händen schickt er Reiche nach Haus. / Seines Volkes Israel nimmt gütig er sich an, / wie er Abraham und allen Vätern verhieß. Kv

5 Ehre sei dem Vater, der uns einlädt in sein Reich, / Ehre sei dem Sohne, der die Liebe uns zeigt, / Ehre sei dem Geiste, der die Einheit uns verleiht, / wie im Anfang, so auch jetzt und für alle Zeit! Kv

T u. M: Martin Schraufstetter nach Lk 1,46–55

EINFÜHRUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Der Winter ist vorbei, draußen ist es grün geworden. Alles sprießt und blüht. Im Monat Mai verehren wir besonders Maria. Maria wird mit Blumen, Pflanzen und der aufblühenden Natur in Verbindung gebracht.

Sie wird in der kirchlichen Tradition als reinste und edle Rose beschrieben. Als keusche Jungfrau und unbefleckte Empfängnis. Doch mit diesen frommen Begriffen kann ich wenig anfangen.

Ich möchte mit euch heute einen neuen Blick wagen: Ein Kaktus. Vielleicht ist es gerade ein Kaktus, der uns als Christen ein Maßstab für unser Leben sein kann.
Er hat nämlich ein paar Eigenschaften, die für uns Christen ein gutes Beispiel sind und die uns vielleicht auch einen neuen Blick auf Maria, auf Jesus und auf unser eigenes Leben ermöglichen.

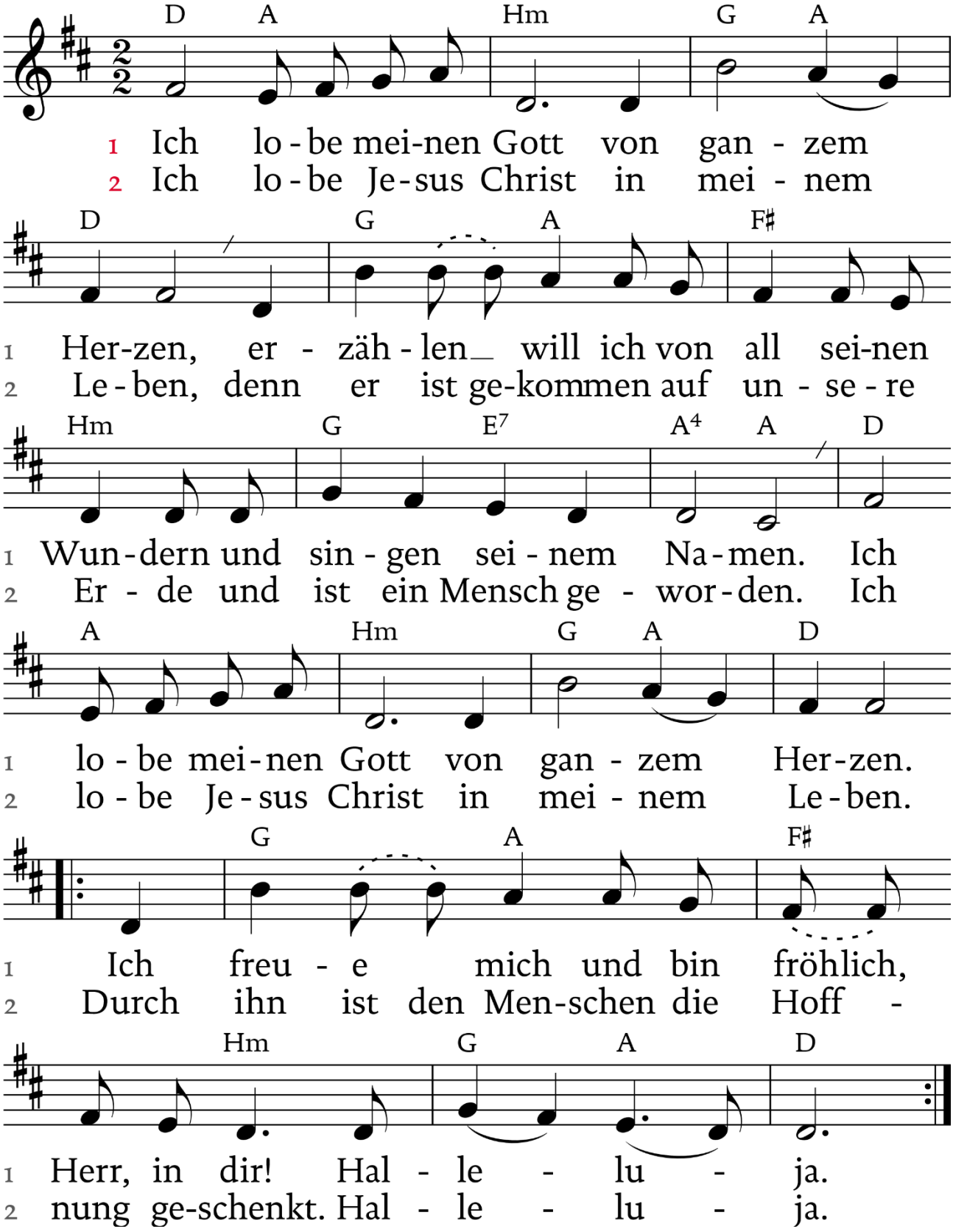
GEBET

Lasst uns beten:

Gott,
du Schöpfer des Lebens.
Jede Pflanze, jedes Tier und jeder Mensch –
alles hat in dir seinen Ursprung.
Wir danken dir, dass du die Welt
so wunderbar gestaltet hast.
Staunenswert sind all deine Werke.

Wir bitten dich:
Lass uns immer besser verstehen,
was dein Plan mit dieser Welt ist
und hilf uns,
nach dem Beispiel Mariens, der Mutter Jesu,
dir zu vertrauen, dich zu loben und mit dir zu leben.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

LOBGESANG - GL 400



T u. M: Claude Fraysse 1976 nach Ps 9,2–3.8–10, Ü: 1. Str.: Gitta Leuschner 1980, 2. Str.: unbekannt

KAKTUS MEDITATION 1

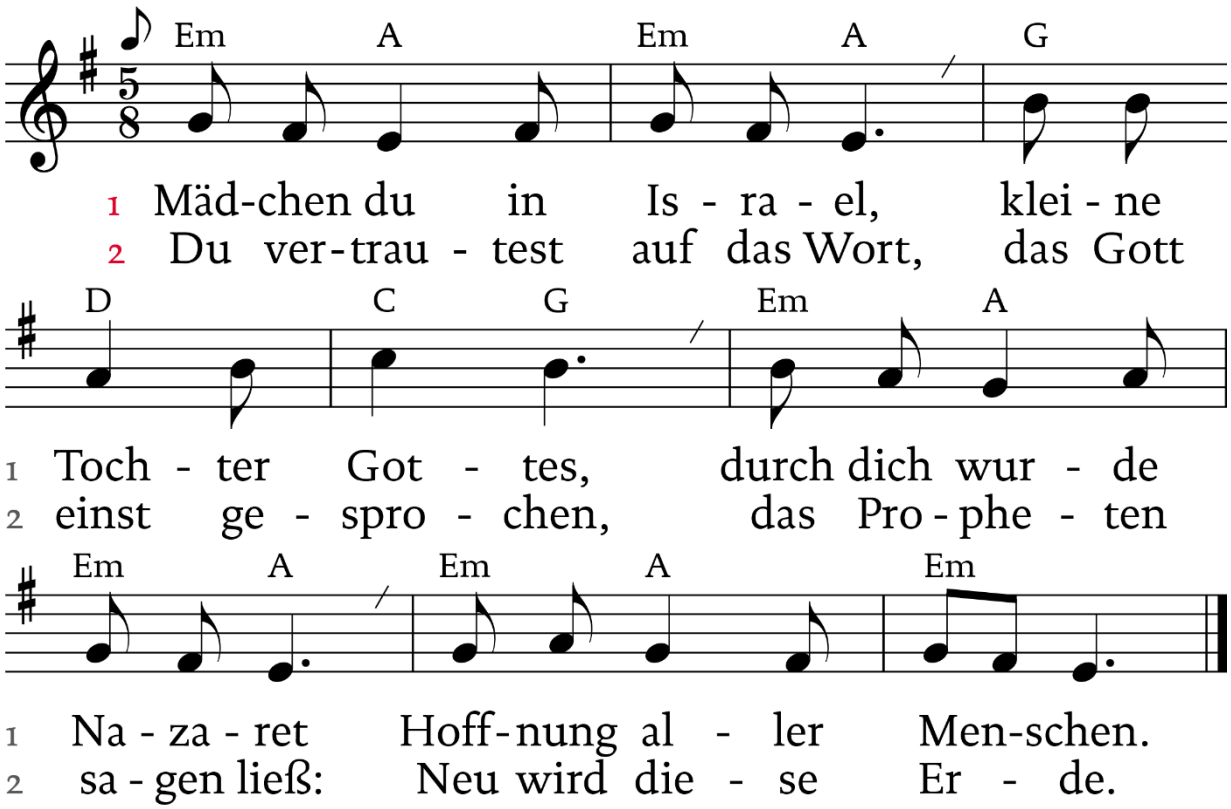
Werfen wir nun also einen Blick auf die Merkmale eines Kaktus‘.
Als erstes: Ein Kaktus ist sehr aufnahmefähig.
Kakteen haben sich im Laufe ihrer Entwicklung daran angepasst, dass sie – wenn sie Wasser bekommen – möglichst viel von dieser Feuchtigkeit in sich aufnehmen und speichern.

Immer wieder gibt es in unserem Leben schöne Momente und Augenblicke, in denen wir uns Gott nahe fühlen. Doch solche Momente vergehen leider oft allzu schnell. Wie ein Kaktus sollten wir diese Momente in uns speichern.
Das würde uns wohl auch Maria vorschlagen: In der biblischen Überlieferung der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas lesen wir: *Maria bewahrte alles was sie gehört und gesehen hatte in ihrem Herzen.* Für Maria war die Geburt Jesu ein einmaliges Ereignis. Sie spürte die Nähe Gottes und hat die Frohe Botschaft in sich gespeichert.

Ich lade dich nun ein selbst darüber nachzudenken, wo du in der letzten Zeit schöne Momente erlebt hast, die du dir gespeichert hast.

- Wann hatte ich in den vergangenen Tagen solche Momente des Glücks?
- Gab es Situationen, wo ich gespürt habe, Gott ist mir nah?
- Welche Sternstunden konnte ich in den vergangenen Tagen erleben?

MEDITATIONSGESANG - GL 957 (BOZEN-BRIXEN)



3 Was nie zu erwarten war, / hast du uns gegeben, / der dein Ein und Alles war, / wurde aller Bruder.

4 Richte nun auch unsern Blick / auf das Heil der Erde, / dass wir leben so wie er, / offen füreinander.

T: Diethard Zils OP (*1935) 1971, M: Albe Vidakovic´ (1914–1964) 1951

KAKTUS MEDITATION 2

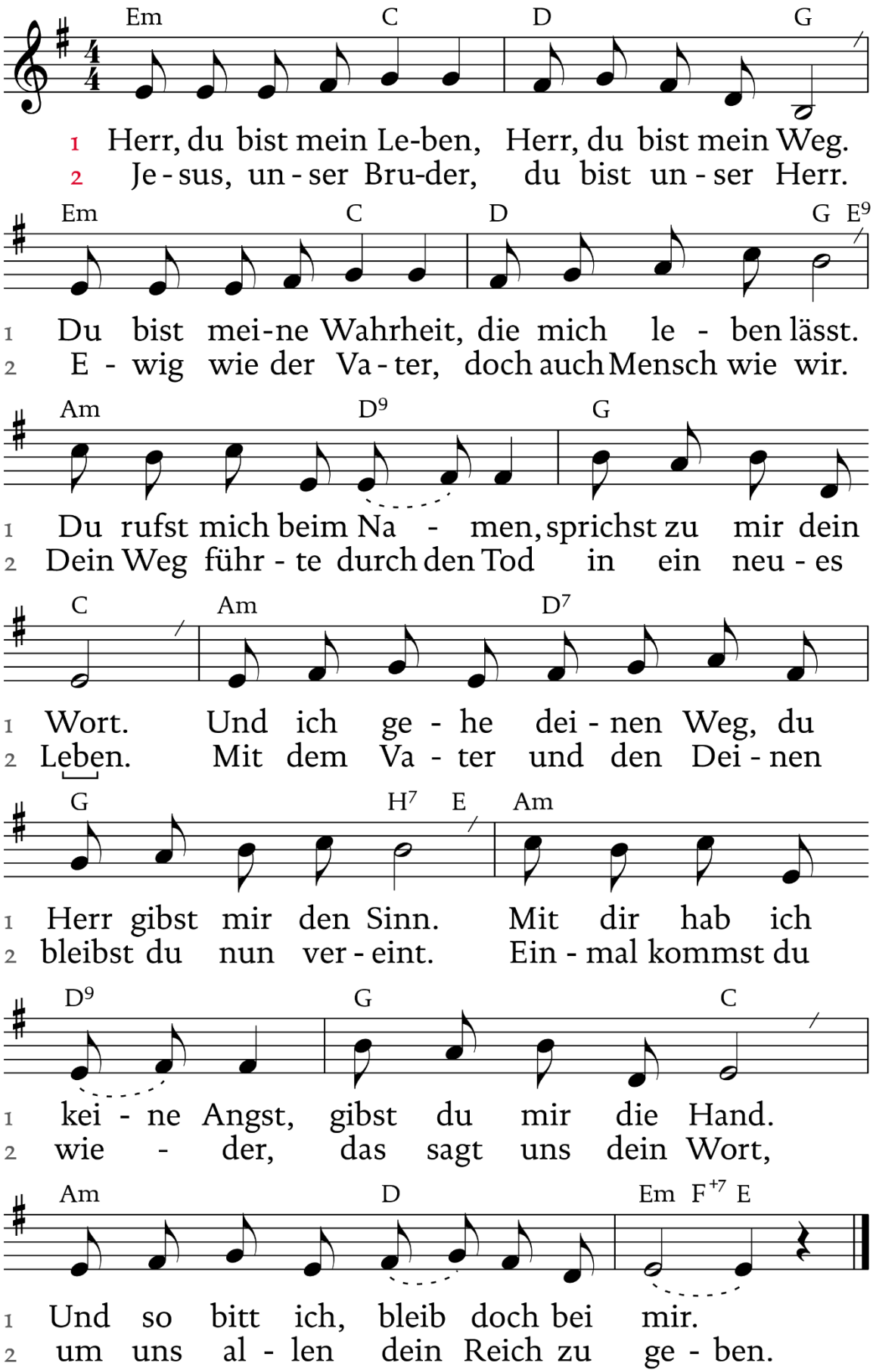
Das zweite Merkmal eines Kaktus‘ hängt sehr mit dem ersten zusammen:
Dadurch, dass er so aufnahmefähig ist, hält er auch die trockenen Zeiten durch und bleibt selbst in Dürreperioden am Leben. Er ist von Anfang an darauf eingestellt, dass irgendwann auch mal schlechte Zeiten kommen werden. Und genau dies musste Maria und müssen auch wir immer wieder erleben. Neben den Sternstunden gibt es auch die Dunkelheit, neben der Freude auch immer wieder Enttäuschungen. Niemand lebt sein ganzes Leben in einer heilen Welt.

Maria musste mit ansehen, wie ihr Sohn am Kreuz hing. Für eine Mutter gibt es nichts schlimmeres, als wie wenn ihr eigenes Kind stirbt. Vielleicht ahnte sie, was auf sie zukommen würde und stellte sich schon vorher darauf ein. Durch das Vertrauen auf Gott hat sie Kraft gefunden.

Denn der Kaktus macht uns deutlich: Wenn wir auf die schweren Zeiten vorbereitet sind, können wir vielleicht leichter damit umgehen. Wenn wir die guten Augenblicke, die Sternstunden, die Nähe Gottes ganz intensiv in uns aufnehmen und speichern, können wir vielleicht auch schwere Zeiten besser durchstehen.

Der Kaktus verhindert zwar keine Dürreperioden, aber er kommt darüber hinweg – bis zur nächsten Regenzeit. Schaffen wir das auch?

MEDITATIONSGESANG - GL 456



T u. M: Pierangelo Sequeri „Tu sei la mia vita“ (Originaltitel: Symbolum ’77) 1978, Ü: Christoph Jacobs, Markus Jacobs, B: Christoph Biskupek

KAKTUS MEDITATION 3

Noch einmal zurück zum Kaktus.
Kommen wir zu dem Merkmal, das uns allen wohl als erstes eingefallen ist: Die Stacheln.

Zwar kann ein Kaktus sehr dekorativ sein, er kann durchaus auch eine angenehme Oberfläche haben. Aber er „stichelt“ eben auch. Ohne wirklich „aggressiv“ zu sein, wehrt er sich damit gegen die, die ihm an das Gute wollen, das er gespeichert hat. Er braucht diese Stacheln um – im wahrsten Sinne des Wortes – standhaft zu bleiben gegenüber den Widrigkeiten seiner Umgebung. Und er braucht diese Stacheln auch, um das Wunderbare zu schützen, das er in sich gespeichert hat.

Es ist wichtig im Leben selbstbewusst zu sein, seine Meinung sagen zu dürfen und auch ein bisschen zu sticheln. Aber niemals aggressiv und niemals so, dass man andere damit von sich aus verletzt.
Seien wir mutig, ja seien wir mutiger für das Gute in der Welt einzutreten. Für Gerechtigkeit, für Solidarität, für Frieden und für die Liebe.

MAGNIFICAT

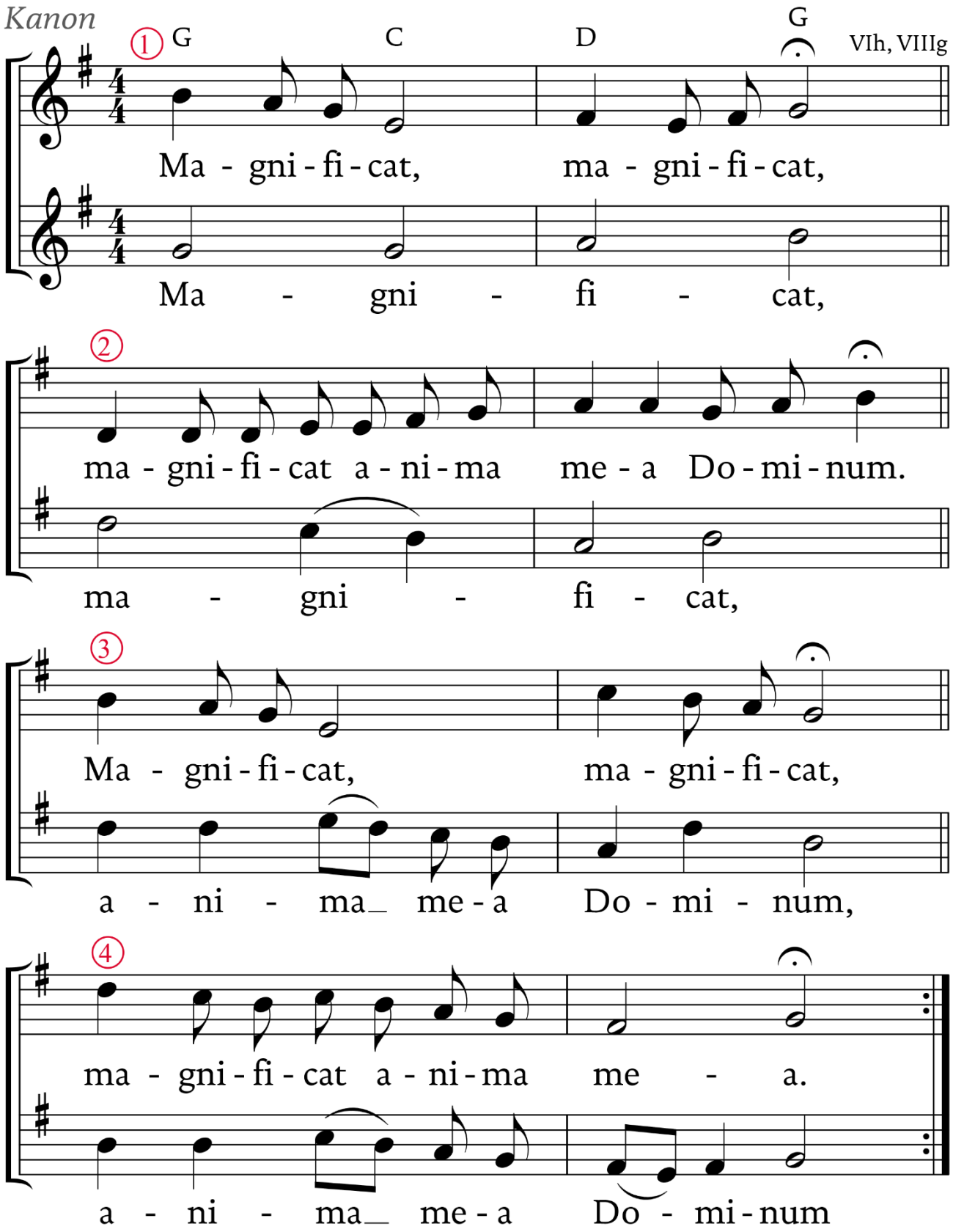
Zu Beginn ihrer Schwangerschaft besucht Maria die Verwandte Elisabeth. Elisabeth ist selbst schwanger mit Johannes dem Täufer. Elisabeth weiß: das Kind von Maria ist Gottes Sohn. Sie loben und preisen Gott! Die Freude über die Geburt Jesu kann Maria kaum fassen und fängt an zu singen. Sie singt ein Loblied auf Gott, das Magnificat.

Mein Herz preist Gott den Herrn.
Alles in mir freut sich über Gott.
Ich bin nur eine einfache Frau.
Doch Gott hat mich ausgesucht.
Jetzt freuen sich alle Menschen für mich.
Gott hat Großes an mir getan.
Gott ist mächtig und heilig.
Gott ist wie ein Vater und eine Mutter, für alle, die an ihn glauben.
Gott ist großartig und gerecht.
Die Hochnäsigen haben keinen Platz bei ihm.
Gott macht die Großen klein und die Kleinen groß.
Gott schenkt den Hungrigen seine Gaben.
Die Reichen gehen leer aus.
Gottes Liebe zu den Menschen hört niemals auf.
Er schenkt sie allen Menschen.

In diesen Lobgesang Mariens, dem Magnificat, wollen auch wir einstimmen und Gott loben, für das, was er an uns tut.

Als Zeichen der Freude wollen wir jetzt Weihrauch einlegen und den Wohlgeruch Gottes auf uns wirken lassen.

-> GOTTESLOB NR. 390



T: Lk 1,46, M: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé, Ü:Meine Seele preist die Größe des Herrn.

FÜRBITTEN IN STILLE

Bitten wir Gott um Beistand für uns und andere.
Vielleicht erinnern wir uns jetzt gerade an Personen, die das Gefühl haben, in der Wüste zu stehen, weil nichts klappt oder weil sie Angst haben. Vielleicht denken wir auch an solche „Trockenzeiten“ in unserem eigenen Leben, die uns bevorstehen, Situationen, vor denen wir Angst haben.

All das können wir in einigen Augenblicken der Stille in Gedanken vor Gott bringen und ihn bitten, dass er uns und den anderen hilft, wie ein Kaktus zu sein: Das Gute zu erkennen und zu bewahren, dadurch Kraft zu schöpfen auch für schwere Zeiten, und standhaft für das Gute einzutreten.

STILLE

VATERUNSER

Fassen wir unsere Bitten, Ängste, Sorgen und Fragen in dem Gebet zusammen, das uns mit den Christen auf der ganzen Welt verbindet:

Vater unser im Himmel …
Denn dein ist das Reich …

KAKTUS MEDITATION 4

Eine wichtige Fähigkeit der Kakteen haben wir aber bislang vergessen: sie können aufnehmen, speichern, bewahren
und - blühen!

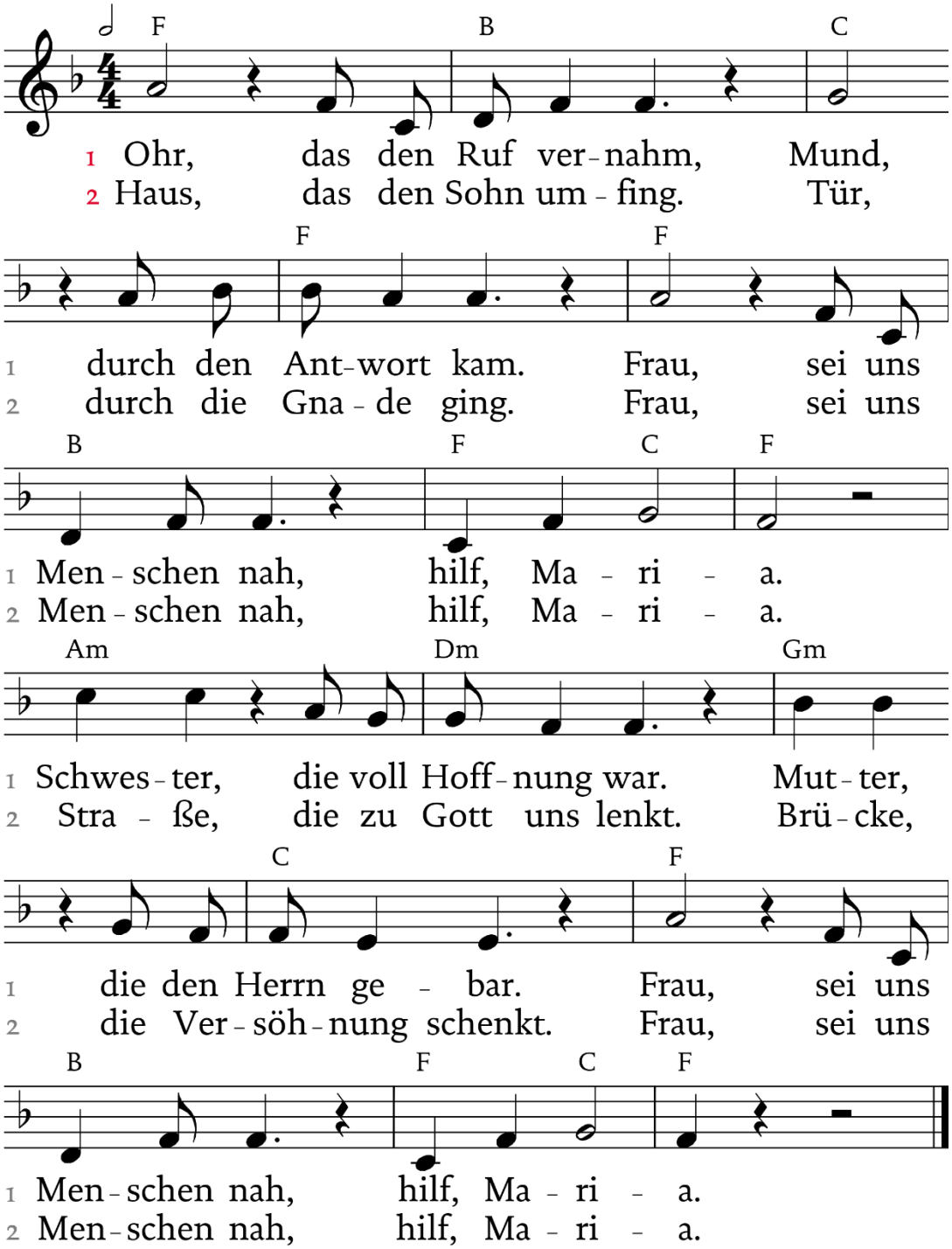
Sie blühen nicht immer und ständig, aber hin und wieder schon. Das ist der Sinn dieser ganzen anderen Eigenschaften. Es geht nicht nur ums eigene Überleben, es kommt darauf an, andere daran teilhaben zu lassen, was man an Gutem erlebt und gespeichert hat.
Wenn man nur für sich selbst sammeln würde, wäre die Welt eine Wüste, die nur aus dornigen, langweiligen Kakteen bestehen würde. Wenn man aber hin und wieder auch anderen davon erzählt, wenn andere an uns die Begeisterung, die Freude spüren, dann können wir trockene Wüsten in blühende Landschaften verwandeln.

SEGEN GOTTES

Bitten wir Gott um seinen Segen dazu.
Segnen bedeutet „Gutes zusagen“.
Gott sagt uns Gutes zu – sagen auch wir Gutes weiter.
Gott ist für uns da – seien auch wir für andere da.

Gott,
auf die Fürsprache der Mutter Maria bitten wir dich:
Sei mit uns auf unseren Wegen,
begleite uns in guten und in schweren Zeiten
mit deinem Segen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Schlusslied



3 Stern in der dunklen Nacht, Licht, das den Tag gebracht. / Frau, sei uns Menschen nah, hilf, Maria. / Sonne, die das Leben bringt. Regen, der die Welt durchdringt. / Frau, sei uns Menschen nah, hilf, Maria.

4 Hand, die den Armen schützt. Arm, der den Schwachen stützt. / Frau, sei uns Menschen nah, hilf, Maria. / Schwester, die von Gott geliebt, bitte, dass er Heil uns gibt. / Frau, sei uns Menschen nah, hilf, Maria.

T: Klemens Ullmann (*1939), M: Peter Janssens 1974

Stefan Plattner, 2020
stplattner@gmail.com

Quellen:

Textvorlage: Bistum Desden-Meißen, Abteilung Pastoral

Lieder: Gotteslob 2013 digital, Katholisches Gebet- und Gesangbuch